

Heute leben rund 310'000 Muslime in der Schweiz. Im Kanton Zürich bekennen sich rund 66'520 Menschen zum Islam (Quelle: Volkszählung 2000).

Der grösste Teil der Muslime in der Schweiz stammt aus Ex-Jugoslawien (175'000) und aus der Türkei (63'000). 36'000 Muslime stammen aus insgesamt 146 anderen Staaten der Welt. Rund 12% der Muslime (36'500) besitzen die schweizerische Staatsbürgerschaft (Quelle: Bundesamt für Statistik).

Die Muslime in der Schweiz sind somit ethnisch und sprachlich sehr heterogen und weisen grosse kulturelle Unterschiede auf. Sie bringen Erfahrungen aus unterschiedlichsten Staatsformen mit, vom islamischen Scharia-Staat über Königreiche und Diktaturen bis hin zu Demokratien.

Der Anteil der sogenannten zweiten Generation nimmt kontinuierlich zu. Da die Kinder der eingewanderten Muslime von klein auf mit der schweizerischen Kultur vertraut sind und die entsprechende Landessprache sprechen, leisten sie einen grossen Beitrag zur besseren Integration der Muslime in der Schweiz.

Der Anteil der Muslime an der gesamten Bevölkerung in der Schweiz beträgt fünf Prozent. Die Muslime sind damit die grösste religiöse Gemeinschaft nach der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche.

Durch Emigration und Flucht aus Kriegsgebieten ist die Zahl der Muslime in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen. Viele dieser Muslime erlebten bei ihrer Einwanderung einen Kulturschock. Die hiesige Kultur mit der Religion, der Sprache und den Sitten war ihnen sehr fremd.

In dieser schwierigen Situation der Diaspora ist ihnen die Religion zur „Heimat“ geworden. In den islamischen Vereinen fühlen sie sich wohl und angenommen. Da der Islam keine einheitlichen, kirchlichen Strukturen kennt, führte dies zu einer disparaten Vielzahl unterschiedlicher Vereinigungen, Vereinen und Stiftungen. Heute gibt es in der Schweiz über 150 islamische Organisationen. Die meisten sind nach ihrer ethnischen, sprachlichen oder nationalen Herkunft ausgerichtet.

Um dieser organisatorischen Zersplitterung entgegenzuwirken, entstanden schliesslich örtliche, regionale und kantonale Dachverbände, die multiethnisch organisiert sind und in denen die entsprechende schweizerische Landessprache verwendet wird. Die VIOZ, Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich, ist ein Beispiel für einen solchen kantonalen Dachverband.

Die VIOZ wird immer wieder mit der Frage konfrontiert, welche Haltung die Zürcher Muslime gegenüber der westlichen Gesellschaftsordnung einnehmen. Durch die hier vorliegende Grundsatzklärung möchte die VIOZ auf diese Frage eine klare Antwort geben und ihr religiöses Gedankengut kurz vorstellen. Die VIOZ hofft, damit zur Klärung des islamischen Selbstverständnisses und zum Abbau von Misstrauen und Vorurteilen gegenüber den Muslimen beizutragen.

*Dr. Ismail Amin
Präsident VIOZ*

Grundsatzklärung der VIOZ *

1. Für die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit

Die islamische Religion verpflichtet Muslime in der Diaspora, sich grundsätzlich an die dort bestehende Rechtsordnung zu halten. Muslime dürfen sich in jedem beliebigen Land aufhalten, solange sie ihren religiösen Hauptpflichten nachkommen können. Die VIOZ achtet die von der Verfassung garantierte rechtsstaatliche und demokratische Grundordnung der Schweiz und die schweizerische Staatsstruktur. Der demokratische Rechtsstaat ist für alle, auch für die muslimische Minderheit, Garant für ein harmonisches, friedvolles Zusammenleben in der Schweiz.

Die VIOZ strebt nicht an, in der Schweiz einen islamischen Staat einzurichten oder das islamische Recht über die schweizerische Gesetzgebung zu stellen.

2. Für den Frieden

"Islam" bedeutet auf Arabisch gottergebene Hingabe und damit Frieden. Der Mensch soll seinen Frieden mit Gott, mit sich, mit seinen Mitmenschen, mit der Fauna und mit der Flora finden - und mit ihnen in Harmonie leben. Die VIOZ sieht in der Vielfalt der Religionen, Konfessionen, Völker, Kulturen und Zivilisationen eine Manifestation des göttlichen Willens und ein universelles Gesetz. Das Kennenlernen der Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen ist der Weg, diese Vielfalt in Frieden zu bewahren. Die VIOZ setzt sich für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft ein. Die VIOZ fördert die Toleranz und den gegenseitigen Respekt.

3. Gegen die Gewalt

Die VIOZ verurteilt jegliche Art von Gewalt und des Terrors ohne Einschränkungen und Vorbehalte. Kein Akt des Terrors ist durch den Islam zu rechtfertigen. Die VIOZ verurteilt daher aufs Schärfste jeglichen Missbrauch der Religion zur Rechtfertigung von Terrorakten.

4. Für die Menschenrechte

Der Mensch ist das vollkommenste Geschöpf Gottes. Somit trägt der Mensch die grösste Verantwortung für das friedvolle Zusammenleben der Menschen auf unserem Planeten. Wir achten darum die Würde jedes einzelnen Menschen. Deswegen gilt für uns die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Die VIOZ setzt sich gegen Menschenrechtsverletzungen ein und lehnt jede Form von Rassismus ab. Für uns umfassen die Menschenrechte auch die Religionsfreiheit, die freie Wahl und Ausübung der Religion sowie das Recht, keine Religion zu haben.

5. Für die Gleichberechtigung

Vor Gott sind alle Menschen gleich, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihrem Geschlecht. Basierend auf diesem Grundsatz des Islam setzt sich die VIOZ für die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Die VIOZ achtet das schweizerische Ehe- und Erbrecht sowie das aktive und passive Wahlrecht der Frau.

6 Für die Integration

Die VIOZ setzt sich für die Integration der Muslime in die schweizerische Gesellschaft ein. Die bessere Integration kann nicht von heute auf morgen erreicht werden. Aufgrund vieler kultureller Unterschiede ist dies ein langsamer Prozess, bei dem es noch viele ungelöste Fragen gibt. Die VIOZ hilft und vermittelt bei vorliegenden Konflikten und versucht so, die Integration zu fördern. Umgekehrt erwartet sie von der Gesellschaft Respekt und Toleranz. Die Muslime sollen ihre islamische, religiöse Identität bewahren dürfen.

Die Muslime sind dazu aufgerufen, im täglichen Leben aktiv dem Gemeinwohl zu dienen. Durch bessere Integration wird der Beitrag der muslimischen Minderheit zum Gemeinwohl erhöht.

Wo immer es aus religiöser Sicht möglich ist, bemüht sich die VIOZ durch das Einholen von Religionsgutachten (Fatwas) von muslimischen Gelehrten, traditionelle Handlungen an die hiesigen Verhältnisse anzupassen. Dadurch wurde zum Beispiel in den islamischen Grabfeldern die Erdbestattung in einfachen Särgen möglich und beim Schächten wurde die vorherige Betäubung der Tiere erlaubt.

7. Für den interreligiösen Dialog

Die VIOZ fördert den Dialog und die Zusammenarbeit mit den anderen Religionsgemeinschaften. Wir achten die Religion der Anderen, betonen das Verbindende und lassen das Trennende mit Achtung stehen.

Der Islam ist neben dem Judentum und dem Christentum eine der drei monotheistischen Weltreligionen. Er versteht sich als Fortsetzung der in Abraham gegründeten, göttlichen Offenbarungsreihe und betont die historische und theologische Verwandtschaft mit dem Judentum und dem Christentum.

Die VIOZ bemüht sich daher, zwischen den Muslimen und den in der Schweiz lebenden Christen und Juden eine Vertrauensbasis zu schaffen, die gegenseitig bestehenden Vorurteile durch Information und Transparenz abzubauen, die islamischen Einrichtungen für Interessierte zu öffnen und aktiv den Dialog mit der Öffentlichkeit zu suchen.

Unsere Bemühungen dienen dazu, das gegenseitige Verständnis und den gegenseitigen Respekt zwischen den Muslimen und den Nichtmuslimen zu fördern.

Zu diesem Zweck wirkt die VIOZ u.a. aktiv im Zürcher Forum der Religionen mit und ist auch Mitglied des Interreligiösen Runden Tisches, bei dem sich die Leitungspersonen der evangelisch-reformierten Landeskirche, der römisch-katholischen Kirche des Kantons Zürich, der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich, der Jüdischen Liberalen Gemeinde Zürich sowie der VIOZ regelmässig treffen.

8. Unser Glaube

Wir glauben

- *an den einen barmherzigen, gnädigen Gott.*
Arabische Juden, Christen und Muslime nennen ihn "Allah", denn es gibt kein anderes arabisches Wort für Gott. Er, Gott, ist der allmächtige Schöpfer der Welten und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Er ist uns näher als unsere Schlagader, heisst es im Koran.
- *an die Engel.*
Sie sind unsichtbare Wesen, die stets Gott preisen. Die Engel sind Diener Gottes, die seinen Willen erfüllen.
- *an die Offenbarungen.*
Zur Rechtleitung der Menschheit hat sich Gott wiederholt und auf verschiedene Weise offenbart. Die letzte Offenbarung ist der Koran, das Wort Gottes, die authentische Niederschrift der Offenbarung an Mohammad.
- *an die Gesandten Gottes.*
Die im Koran am häufigsten erwähnte Gesandten sind Adam, Abraham, Jakob, Moses, Jesus und Muhammad. Die Wurzeln des Islam gehen auf Abraham zurück. Muhammad gilt als letzter Gesandter, als "Siegel der Propheten". Seine Aussagen und Verhaltensweisen sind in der "Sunna" überliefert. Die "Sunna" bildet mit dem Koran zusammen die Grundlage der islamischen Lehre.
- *an den Jüngsten Tag und an die Auferstehung.*
Der Mensch ist selbst verantwortlich für seinen Glauben und sein Verhalten im Leben und muss am Jüngsten Tag vor Gott Rechenschaft ablegen.
- *an "Qadar", die Vorsehung.*
Gott ist alles im Voraus bekannt, was wir in unserem Leben tun und unterlassen werden. Alles geschieht im Rahmen des von Gott geschaffenen, geordneten und durchwirkten Universums.

Der Islam versteht sich als eine dynamische Religion, die den Erfordernissen der Zeit gerecht werden kann. Die islamische Tradition hat immer wieder grosse Gelehrte hervorgebracht, welche von der ganzen islamischen Welt respektiert und akzeptiert waren und die den Koran zeitgerecht ausgelegt und der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung entsprechend interpretiert haben.

9. Unsere religiösen Pflichten (die fünf Säulen des Islam)

Die fünf Säulen des Islam sind die religiösen Hauptpflichten der Muslime:

- *Das Glaubensbekenntnis.*
Jeder Muslim soll aus freiem Willen folgendes Bekenntnis aussprechen: "Ich bezeuge, dass es keinen Gott ausser Gott gibt und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Gesandter ist".
- *Das täglich fünfmalige Gebet.*
Muslime beten
 - a) am Morgen, zwischen Morgendämmerung und Sonnenaufgang
 - b) am Mittag
 - c) am Nachmittag
 - d) nach dem Sonnenuntergang
 - e) nach dem völligen Einbruch der Dunkelheit in der Nacht
- *Das Fasten im Monat Ramadan (9. Monat des islamischen Kalenders).*
In dieser Zeit sollen Muslime ab der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang auf Essen, Trinken, Geschlechtsverkehr und Rauchen verzichten.
- *Die jährliche Sozialabgabe (Zakât).*
Ab einem minimalen Vermögen sind die Muslime verpflichtet, jährlich 2.5% von ihrem Vermögen an die Bedürftigen abzugeben.
- *Die Pilgerfahrt.*
Jeder Muslim soll mindestens einmal in seinem Leben nach Mekka pilgern, sofern er dazu finanziell und gesundheitlich in der Lage ist.

10. Unsere Ziele

Die VIOZ will

- den in der Schweiz lebenden Muslimen bei der Ausübung und dem rechten Verständnis ihrer Religion behilflich sein
- den Dialog und die Begegnung mit Nicht-Muslimen in allen Lebensbereichen aktiv fördern
- die Errichtung islamischer Grabfelder ermöglichen
- den Bau eines islamischen Zentrums in Zürich fördern
- die öffentlich-rechtliche Anerkennung als islamische Religionsgemeinde erreichen

** Diese Grundsatzklärung wurde von den Mitgliedern der VIOZ am 27. März 2005 verabschiedet. Zur Vereinfachung wird in dieser Grundsatzklärung sprachlich nur die männliche Form verwendet. Dasselbe gilt auch für die weibliche Form. Niemand soll diskriminiert werden.*

Mitglied der VIOZ sind folgende Institutionen:

- 1- Stiftung Islamische Gemeinschaft
- 2- Dżemat der islamischen Gemeinschaften Bosniens
- 3- Verband der Islamischen Kulturzentren
- 4- Schweizerische Islamische Glaubensgemeinschaft
- 5- Föderation der Islamischen Vereine in der Schweiz
- 6- Islamisches Zentrum Zürich
- 7- Türkisch-islamische idealistische Föderation der Schweiz
- 8- Swiss-Turkish Islamic Foundation
- 9- Albanisch-Islamische Gemeinschaft
- 10- Swiss Muslim Society, SMS
- 11- Kulturstiftung für Kindheit und Jugend in der Schweiz, K.S.K.J.S.
- 12- Islamisch-Kultureller Verein Ahle-l-Beyt
- 13- Kultureller Verein El Imam
- 14- Fatima-az-Zahra
- 15- Verein für Islamische Religionspädagogik Schweiz, VIRPS